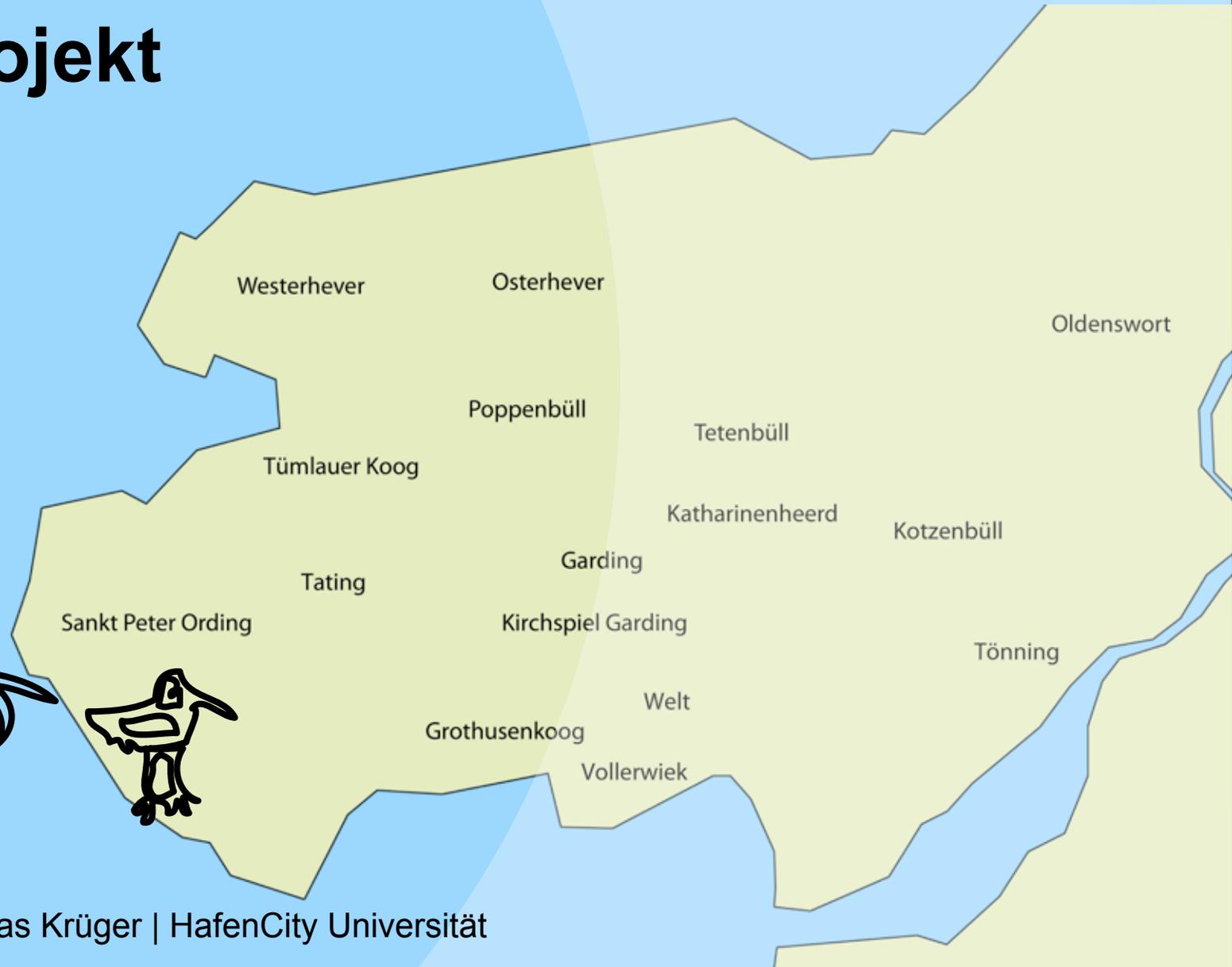
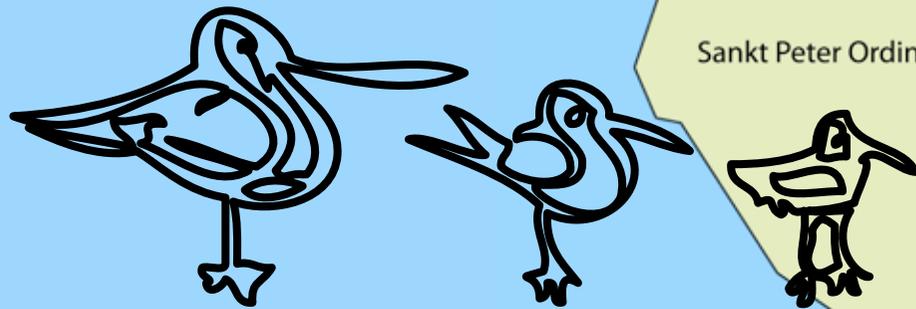


Zukunft auf dem Lande

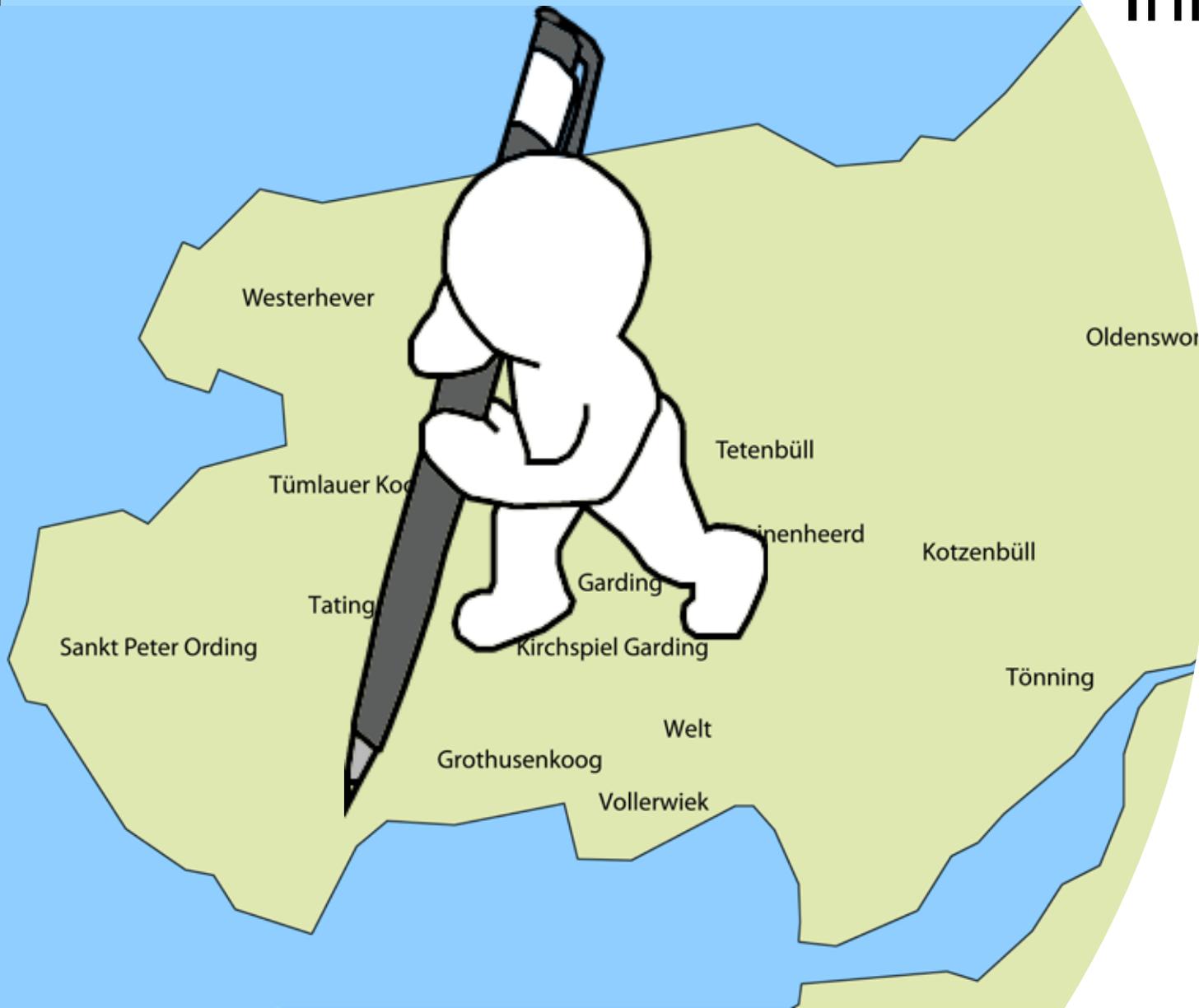
P3 Studienprojekt

**Alina Dukardt
Torsten Flaegel
Delir Goorab
Mareike Kappenberg
Yasmin Manderbach
Alexandra Quast
Jan Wachholz**



Betreut von Prof. Dr.-Ing. Thormas Krüger | HafenCity Universität

Inhalt:



Anlass und Problemstellung

Analyse

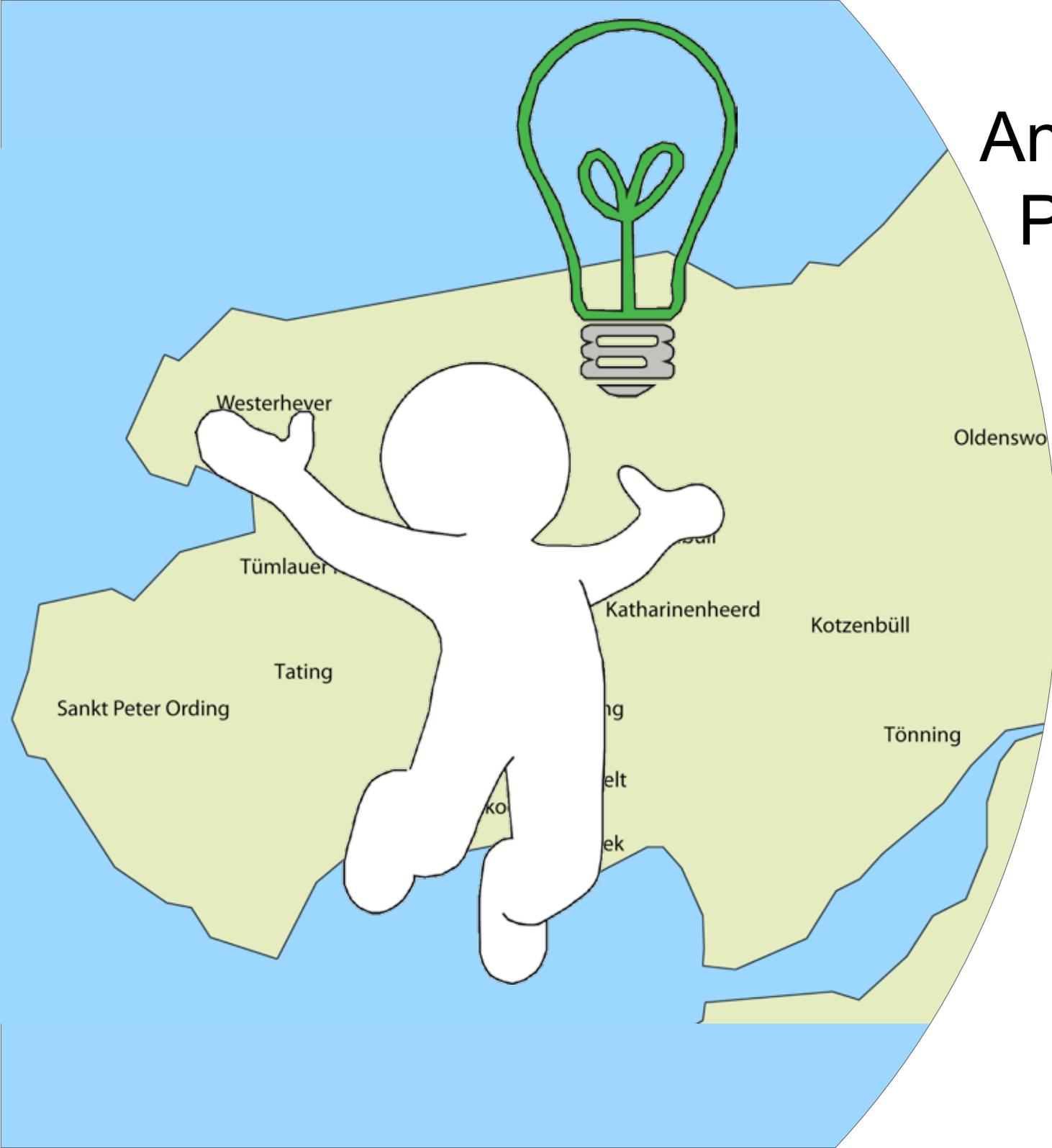
Konzept

Ausblick

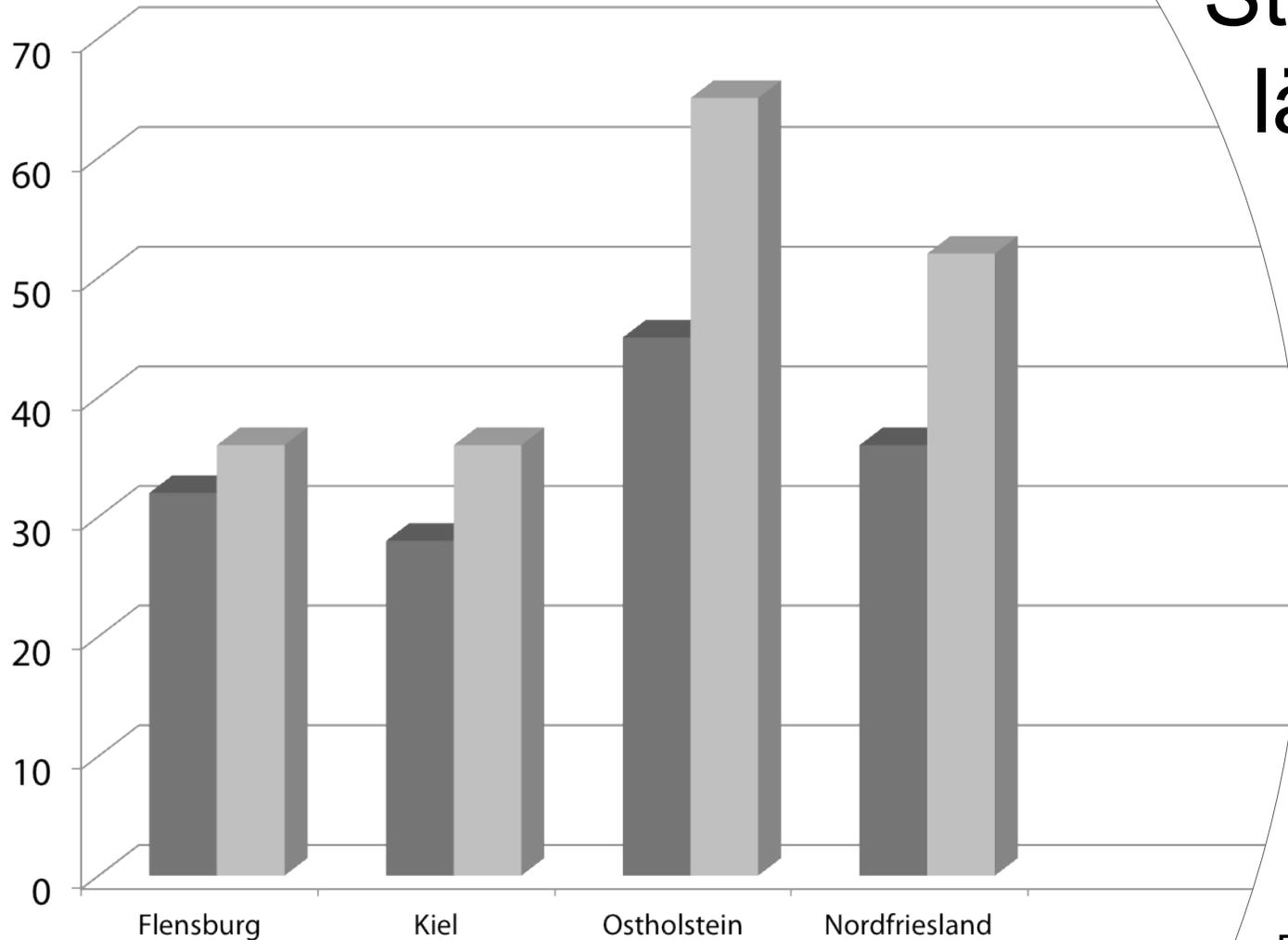
Fazit

Diskussion

Anlass und Problemstellung



Strukturwandel im ländlichen Raum



**Altenquotienten der Kreise und kreisfreien Städte
Schleswig-Holsteins 2006 und 2025**

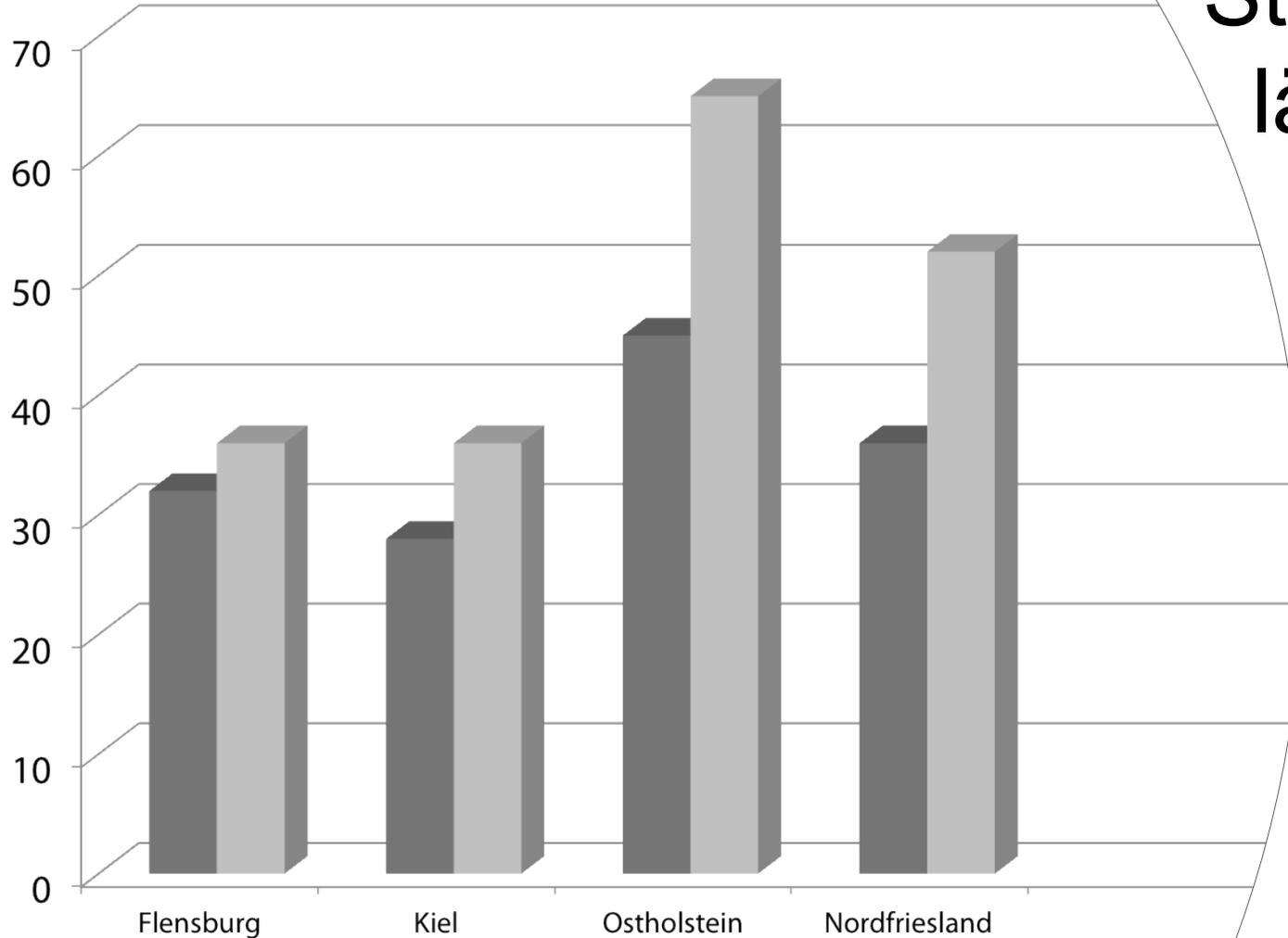
Besonderheiten des ländlichen Raumes:

- Dorfgemeinschaft (hohes Engagement im ehrenamtlichen Bereich und Vereinsleben)
- früherer Haupterwerb und vorherrschende Landnutzungsform: Landwirtschaft

Probleme:

- Bevölkerungsrückgang (Geburtenraten deutlich gesunken)
- Fortschritt in der Agrartechnologie, Vorgaben durch EU-Richtlinien: „Industrialisierung“ des agrarischen Produktionssektors
- Landwirtschaftliche Produktion mit ungewissen Zukunftsaussichten

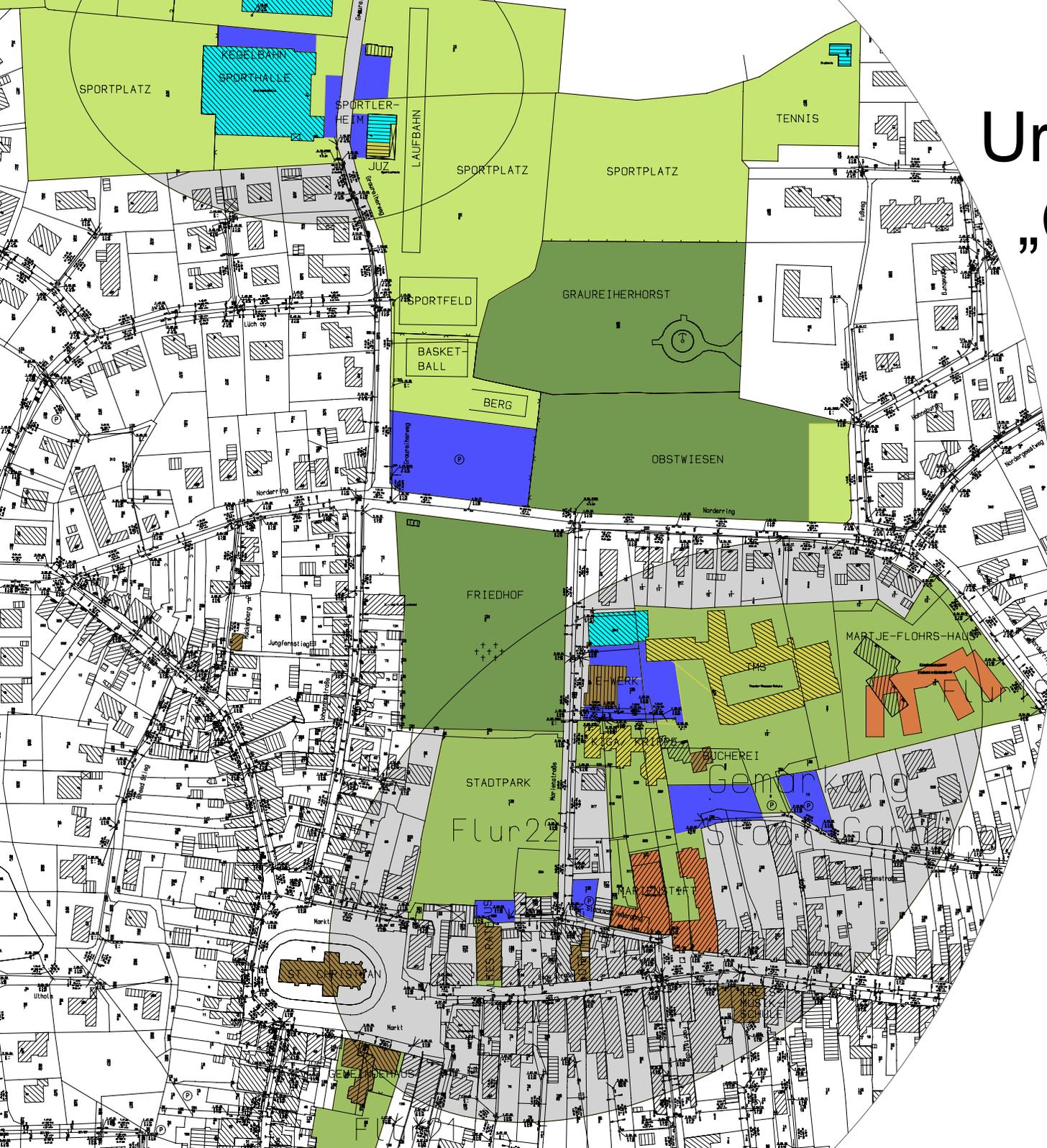
Strukturwandel im ländlichen Raum



Lösungen:

- Funktionswandel in Richtung Erholung, Tourismus und Naturschutz
- Kirchturmdenken entgegenwirken (z.B. externe Moderation, Win-Win-Situation schaffen)
- neue Lösungsansätze durch Kooperation von Akteuren

**Altenquotienten der Kreise und
kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins
2009 und 2025**



Ursprungsidee „Campus Garding“

Projektakteure



Akteure:

Amt Eiderstedt

Bücherei

Evangelischer Kindergarten

Gardinger Feuerwehr

Jugendzentrum

Kirchengemeinde St. Christian

Kompass g GmbH

Martje- Flohrs Haus / Marienstift

Schulverband Eiderstedt

Stadt Garding

Theodor- Mommsen Schule

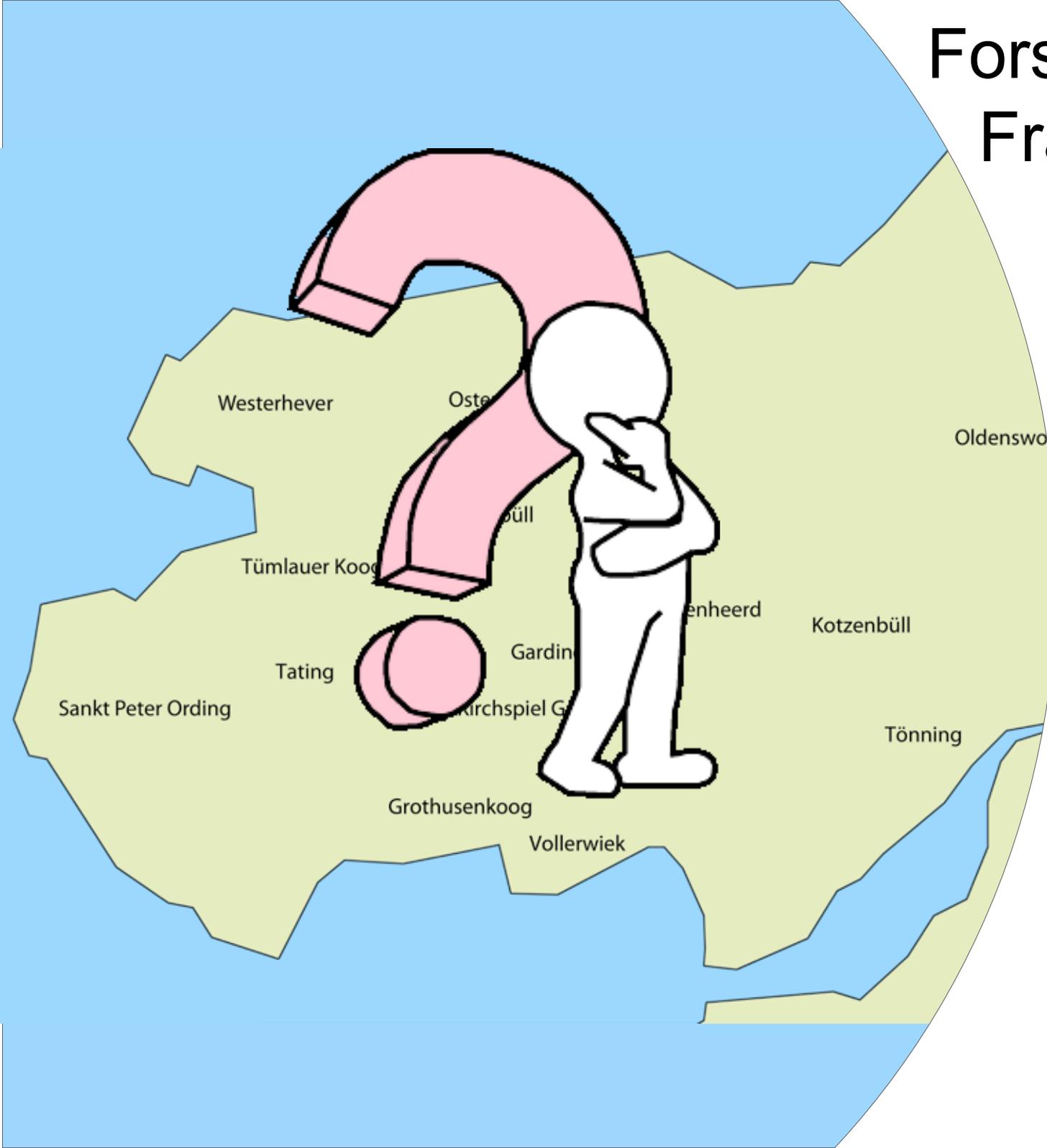
TSV Garding

HCU Hamburg (P3 Projektgruppe)

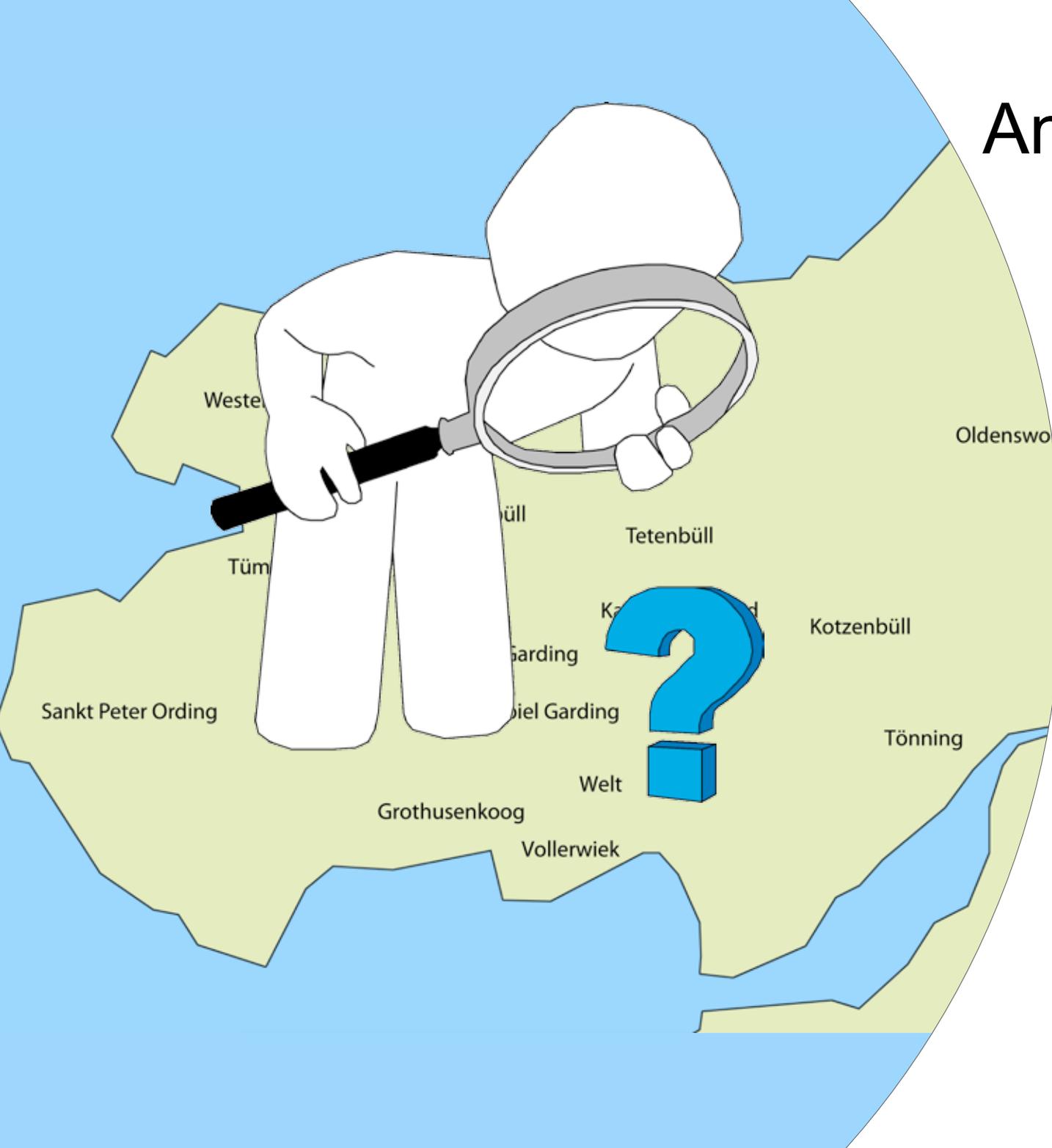
Forschungsleitende Frage

Wie können soziale Infrastrukturen durch regionale Kooperationen gesichert und weiterentwickelt werden?

Handlungsempfehlungen für ein regionales Kooperationsprojekt in Zusammenarbeit mit der Region Eiderstedt.



Analyse



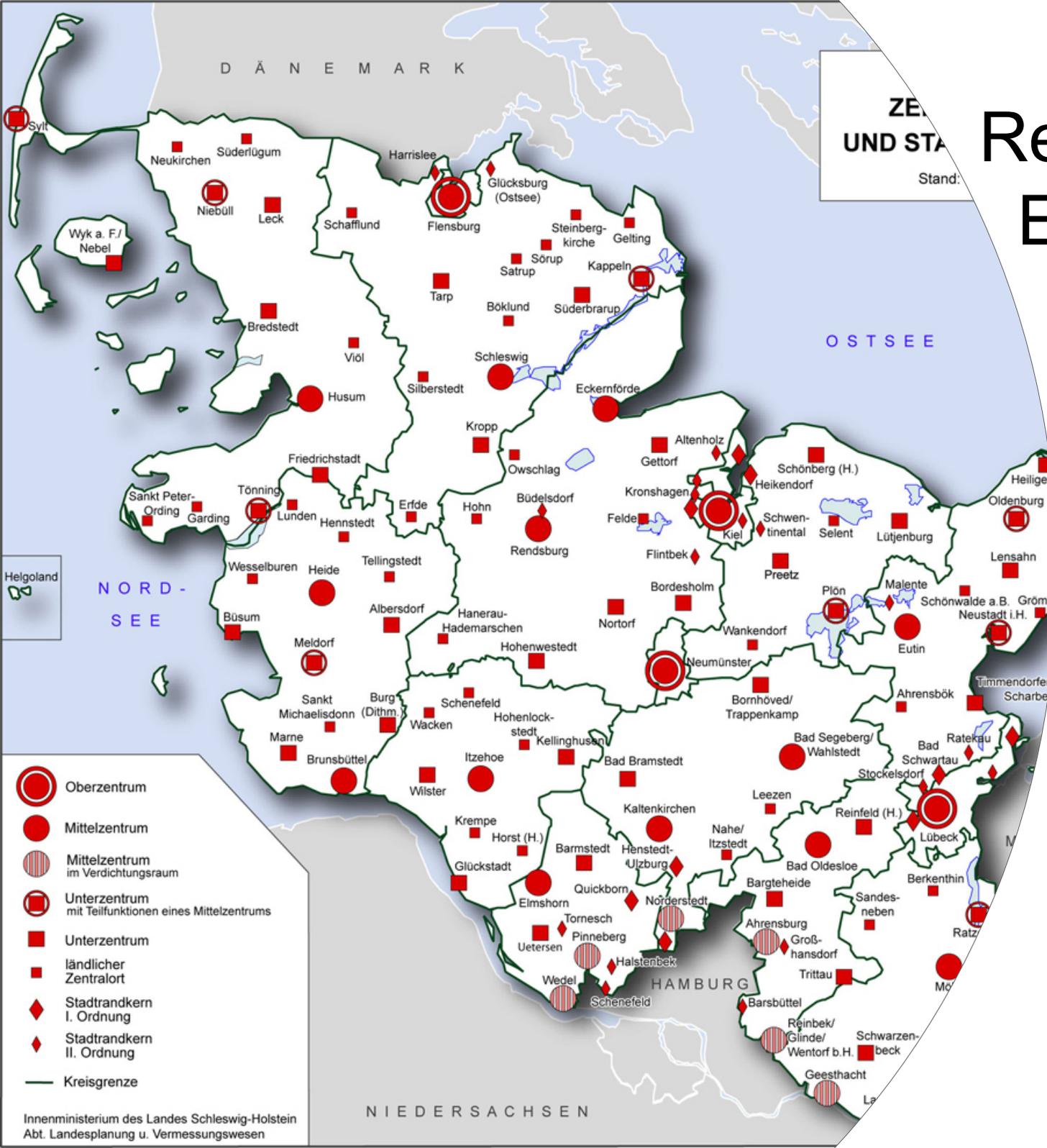


Region Eiderstedt

Tourismusbranche ist wichtigster Arbeitgeber der Region

Daneben:

- Handwerk
- Erneuerbare Energien (Windkraft, Biomasse)
- Landwirtschaft



ZE
UND STA
Stand:

Region Eiderstedt

**Regionale Zentren für Wirtschaft
und Versorgung:**

- Tönning,
- Garding und
- St. Peter-Ording

- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Mittelzentrum im Verdichtungsraum
- Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums
- Unterzentrum
- ländlicher Zentralort
- Stadtrandkern I. Ordnung
- Stadtrandkern II. Ordnung
- Kreisgrenze



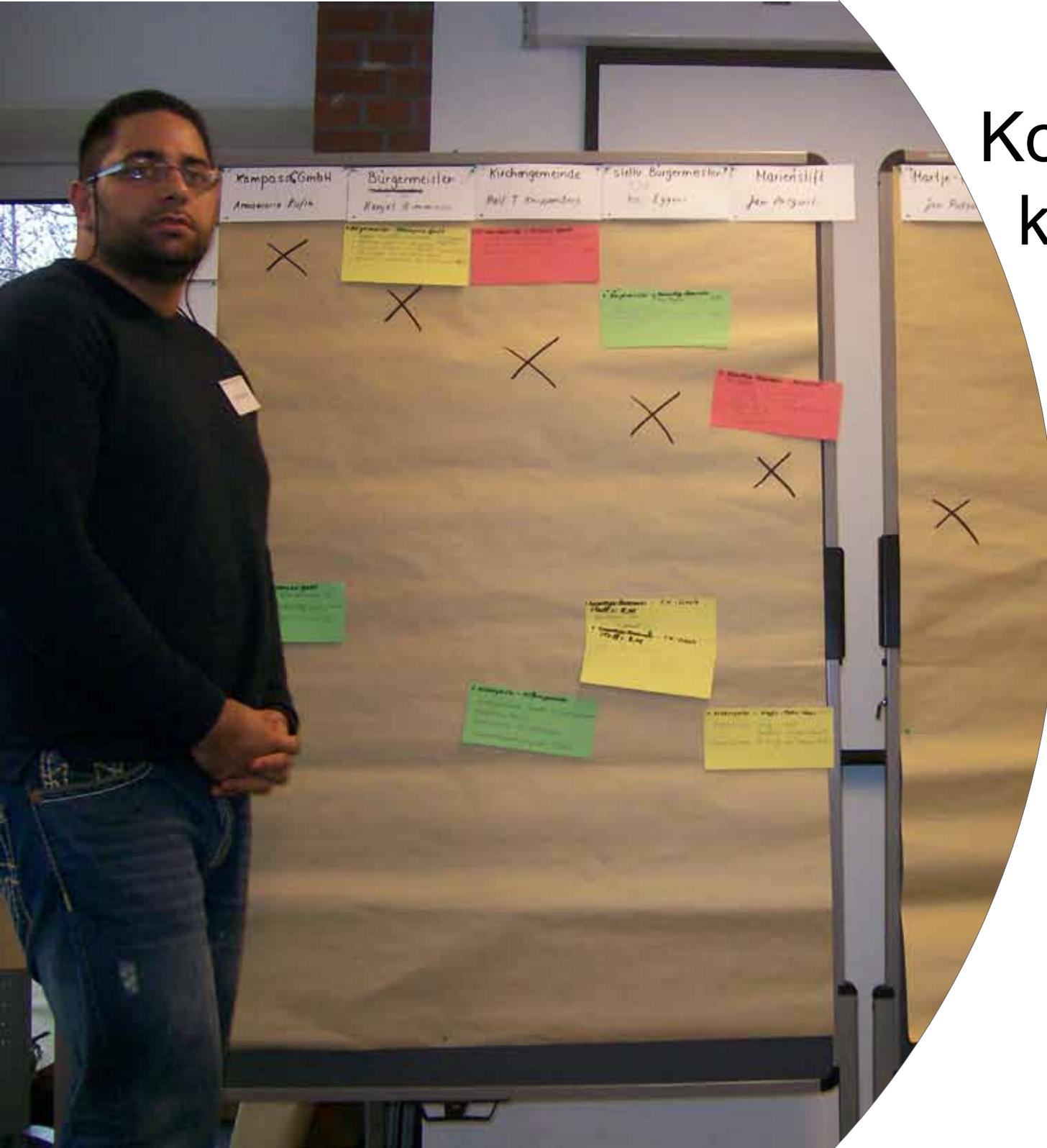
Region Eiderstedt

Stärken:

- Eiderstedt als Schwerpunkttraum für Tourismus
- einzigartige Kulturlandschaft
- Wattenmeer: Weltnaturerbe

Schwächen:

- kleinteilige politisch administrative Strukturen
- "Kirchturmdenken"
- geringe Attraktivität für Unternehmensansiedelung
- Finanzprobleme der öffentlichen Hand



Kommunikationskanäle

Qualitative Befragungen:
Bürgerbefragungen

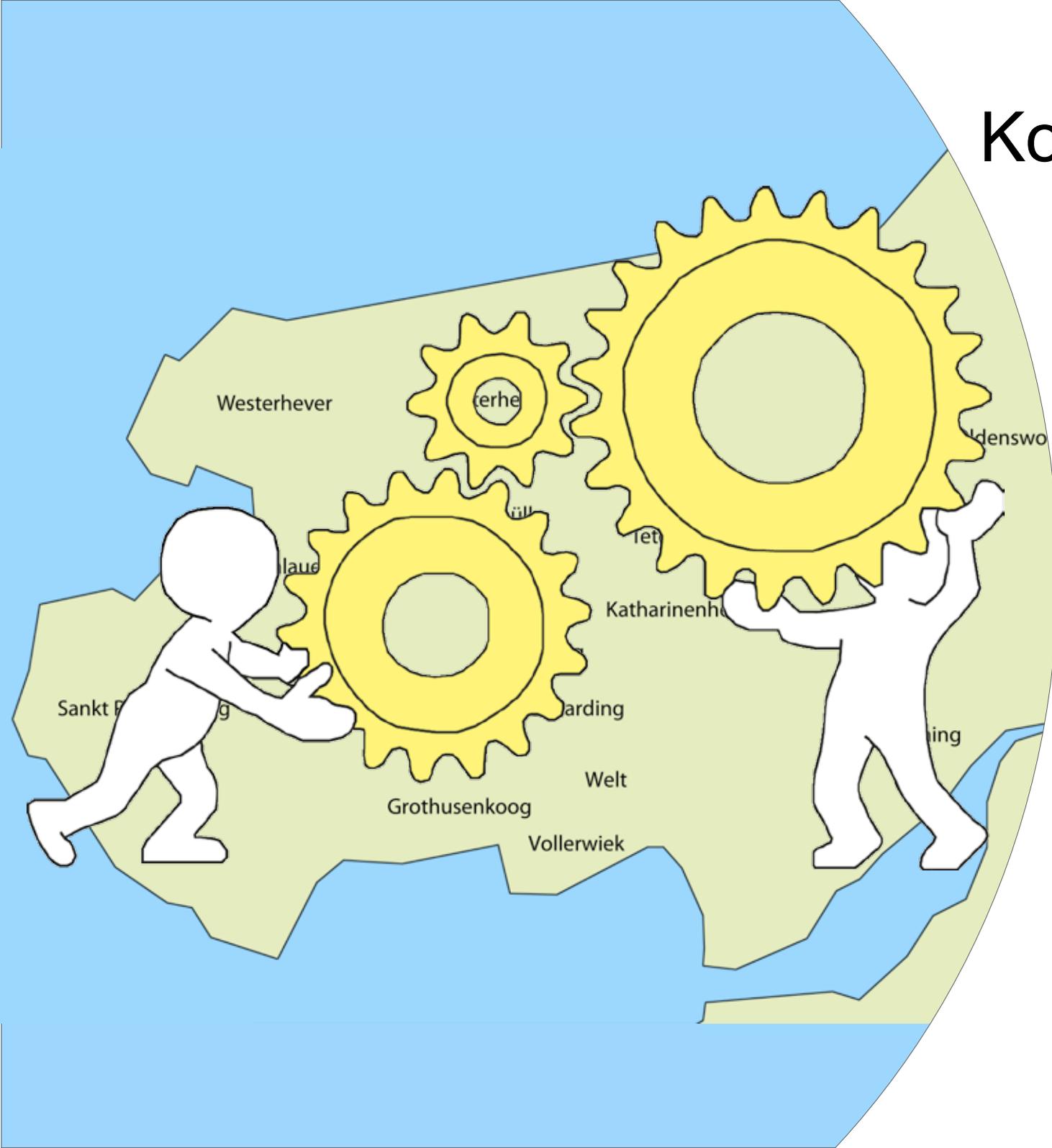
Interviews:
Akteursinterviews

Diskussionsveranstaltung:
Bürgermeisterrunde

Ideenwerkstatt:
Akteursworkshop

Öffentlichkeitsarbeit:
Eiderstedt Messe

Konzept



Das “Regionale Kooperationsprojekt”

Wie können soziale und kulturelle Infrastrukturen im ländlichen Raum gesichert und weiterentwickelt werden?

Ziel:

- Entwicklung konkreter Handlungsempfehlungen
- Erarbeitung selbsttragender Strukturen
- Weiterentwicklung und Sicherung sozialer Infrastrukturen
- Synergieeffekte
- Sicherung der Finanzierung des konkreten Projektes
- Öffentlichkeitsarbeit – nach Innen - Bekanntheitsgrad in der Region steigern
- Begleitung der ersten Umsetzungsschritte



Das “Regionale Kooperationsprojekt”



Vorgehen:

- Vernetzung verschiedener Institutionen
- gemeinsame Kommunikationsplattform
- Potentiale und Angebotslücken aktivieren, bzw. schließen
- Verwendung eines einheitlichen Erscheinungsbildes

spezifische Angebote für folgende Zielgruppen:

- Senioren
- Erwachsene
- Kinder, Jugendliche

Voraussetzung:

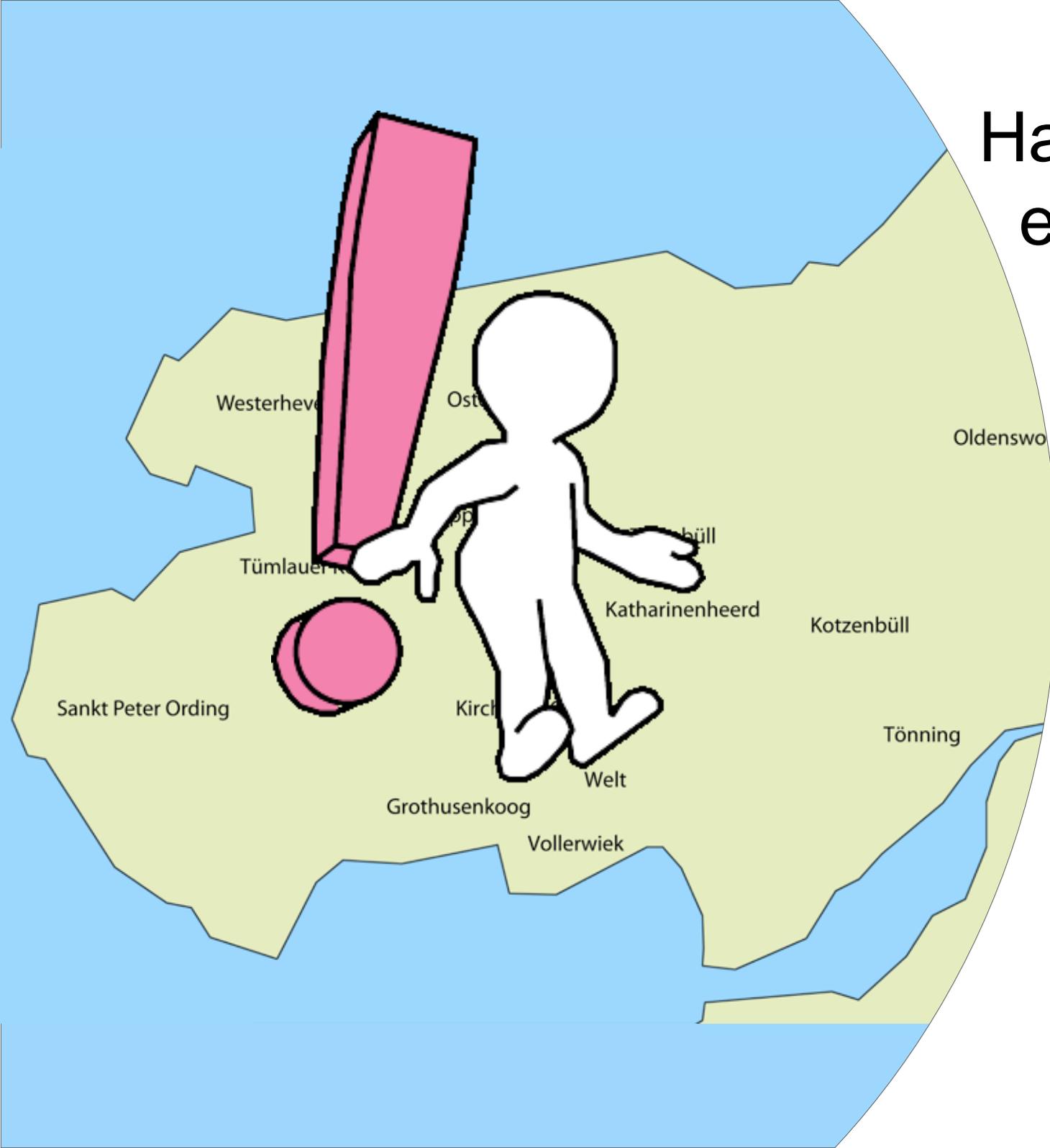
- Beteiligung sämtliche kommunale und interkommunale Akteure
- ehrenamtliches Engagement

Das “Regionale Kooperationsprojekt”

Durch die Sicherung, Bündelung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastrukturen wird das vorhandene Angebot gestärkt und ein Mehrwert geschaffen. Mithilfe dieses Konzeptes soll die Lebensqualität sowohl für die BewohnerInnen Gardings, als auch Eiderstedts insgesamt gesteigert werden.



Handlungs- empfehlungen



Organisationsstruktur



Trägerschaft - Verein:

Freiwilliger Zusammenschluss mehrerer Personen für eine gewisse Dauer, unter einem gemeinsamen Name und einem gemeinschaftlichen, ideellen Zweck

Vereinszweck:

- geregelte und rechtlich verankerte Organisationsstruktur
- Förderung und Erleichterung der Kooperation

Vereinsmitglieder:

- Vertreter der teilnehmenden sozialen und kulturellen Einrichtungen

Organisationsstruktur



Vereinsvorstand:

- Vereinsvertretung
- begrenzte Anzahl der Vereinsmitglieder bilden den Vorstand
- ungerade Anzahl an Vorstandsmitgliedern
- Akteure mit überdurchschnittlichem Engagement

Steuerungsbeirat:

- Vorstandsmitglieder bilden den Steuerungsbeirat

Zweck und Aufgabe:

- Planung und Organisation des Kooperationsprojektes
- regelmäßige Sitzungen
- Weiterleitung von Beschlüssen und sonstigen Ergebnissen an die Geschäftsführung

Organisationsstruktur



Geschäftsführung:

- Besetzung des Amtes durch einen externen Experten
- Anstellungsvertrag mit Geschäftsführung
- Entlohnung, halbe Stelle

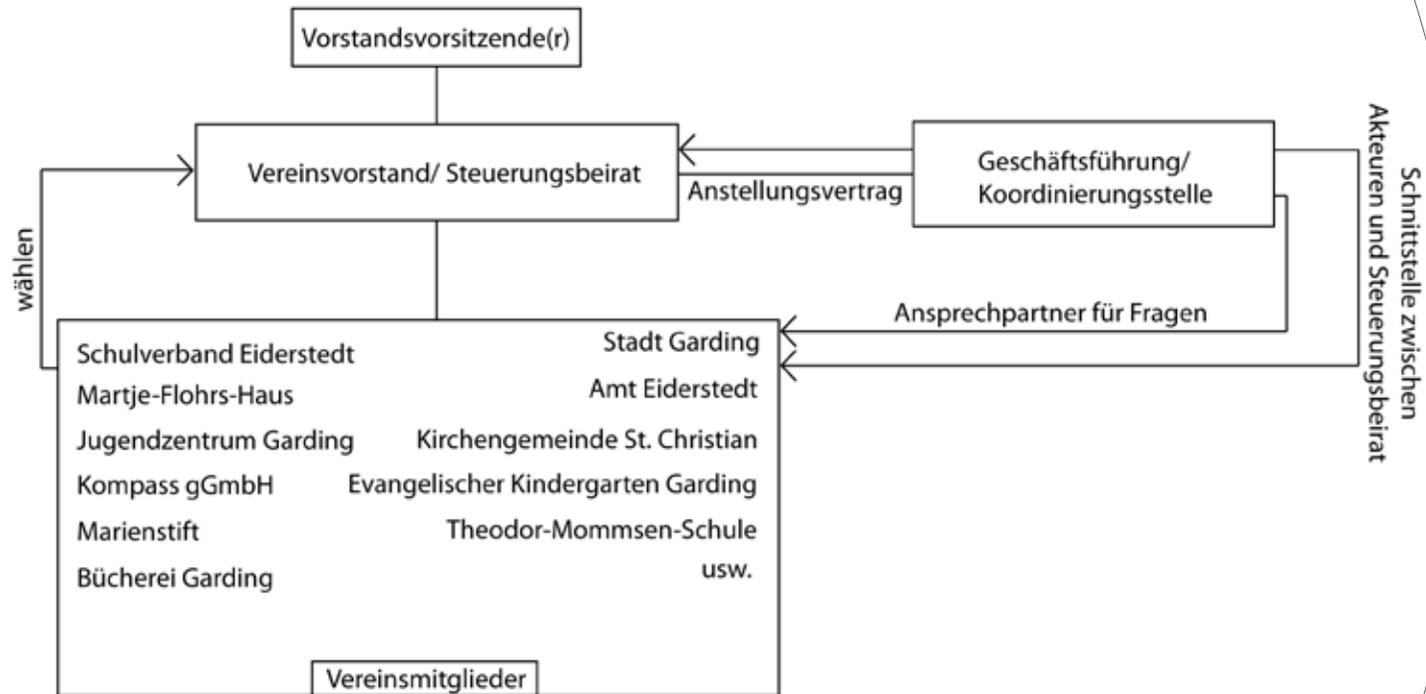
Tätigkeitsspektrum:

- Erledigen operativer Aufgaben
- Gebunden an Weisungen des Vereinsvorstandes
- Bildet die Koordinierungsstelle

Koordinierungsstelle, warum notwendig?

- Sicherung von kurzen und direkten Kommunikationswegen
- unmittelbarer Ansprechpartner
- Schnittstelle zwischen Kooperationsakteuren und Steuerungsbeirat
- Pflege des Corporate Designs, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Organigramm Dachverein



Namen



Campus Garding:

- War bisher der Arbeitstitel des regionalen Kooperations Projektes
- Der Name traf jedoch auf Widerstand in der Bürgermeisterrunde
- Ein neuer Name, der nicht nur auf Garding bezogen ist, soll gefunden werden

Neue Namensvorschläge:

- FriesenNetz
- EiderNet(t)
- Everschop Treff

Corporate Design

Corporate Design:

Was macht Eiderstedt
unverwechselbar?

- einheitlicher Auftritt der Institutionen
- Wiedererkennungswert
- Identifizierung

Identifikation mit der Halbinsel:

- Wattvögel
- Kulturlandschaft
- Luft
- Ruhe
- Nordsee
- Wattenmeer



Medienauftritt



Homepage:

- Dient dem Austausch der Akteure über aktuelle Belange
- Dient der Information von interessierten Bürgern über die unterschiedlichen Akteure, Projekte und Kooperationen

City2Click:

- Ist ein mobiles Stadtinformationssystem für das eigene Mobiltelefon
- Dient der Information über das Bestehen des regionalen Kooperationsprojektes

Facebook:

- Wird immer bedeutender im allgemeinen Leben
- Dient ebenfalls der Information über das regionale Kooperationsprojekt



Lokale Medien

Traditionelle Informationsmedien:

- Lokaler Rundfunk
- Regionale Fernsehsender
- Druckpresse (Lokalseiten der örtlichen Tageszeitung, Leserbrief, lokale Werbeblätter, Stadtzeitung)
 - » Themen von allgemeinem Interesse öffentlich bekannt geben
- Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen (Foren, Konferenzen, Ideenwerkstätten)
 - » Persönliche dialogische Kommunikation
- Flyer, Wurfsendung (Aushang)
 - » Neuigkeiten durch schnelle Kurzinformationen per Post



Konkrete Projekte

Bereich:
Mobilität

Bürgerbus:

- Motto der Bürger-Bus Vereine : „Bürger fahren für Bürger“
- Ehrenamtliche Bürger gründen einen eingetragenen Verein, der eine öffentliche Buslinie mit einem Kleinbus betreibt

Zweck:

- bürgerschaftliches Engagement deckt Mobilitätsbedarf
- Ergänzung zum Mobilitätsangebot

Zielgruppe:

- Rentner, Kinder und Jugendliche ohne Fahrerlaubnis



Konkrete Projekte

Bereich:
Bildung

Themennachmittag:

- Spielerische Bildung außerhalb der Schulzeit (wöchentlich)
- Informative Nachmittagsgestaltung
- Nutzung der Räumlichkeiten der Theodor – Mommsen - Schule

Zweck:

- Vermittlung aktueller Geschehnisse
- Einführung in Themenbereiche der bspw. Wirtschaft und Politik
- Freizeitangebot
- Große Themen einfach erklären



Konkrete Projekte

Bereich:
Freizeit

Seniorencafé :

- Senioren stellen Speisen und Getränke zur Verfügung
- Geselliges Beisammensein
- Das Gemeindehaus der Kirche kann als regelmäßiger Veranstaltungsort dienen (monatlich)

Zweck:

- Austausch unter den Senioren aus Garding aber auch aus der gesamten Region
- Angebotene Speisen und Getränke können für Spenden, die der Kirchengemeinde zugute gehen, erworben werden
- Freizeitangebot
- Generationsübergreifende Begegnungen schaffen



Konkrete Projekte

Bereich:

Gesundheit

Gesundes Kochen:

- Gemeinsames Kochen unterschiedlicher Generationen (monatlich)
- Nachkochen typischer Eiderstedter Gerichte
- Nutzung der Gemeinschaftsküche des Martje-Flohrs-Hauses

Zweck:

- Erlernen des Umgangs mit gesunden Lebensmitteln
- Vermittlung gesunder Ernährungsgewohnheiten
- Beitrag zur Gesundheit/ gesunden Ernährung von Kindern
- Generationsübergreifende Begegnungen schaffen

Lokale Kooperationspartner



Mögliche zusätzliche lokale Kooperationspartner:

- Weiterbildungsverband Nordfriesland (Volkshochschule)
- Seidenhof
- der dänische Kindergarten
- Waldkindergarten

Regionale Kooperationspartner

Das regionale Kooperationsprojekt soll sich mit der Zeit auch auf umliegende Institutionen und Gemeinden auswirken und weitere Vernetzungen schaffen.



Seniorenheim
Grundschule
Realschule
Jugendzentrum
Kirchenverein

Seniorenheim Röhde
Grundschule

Förderverein - Grundschule
Seniorenheim Koch

St. Christian Diakoniewerk Eiderstedt
Haus Eiderente - Pflegeeinrichtung
Klinikum Tönning
Schule am Ostertor- Hauptschule
Realschule

Ausblick



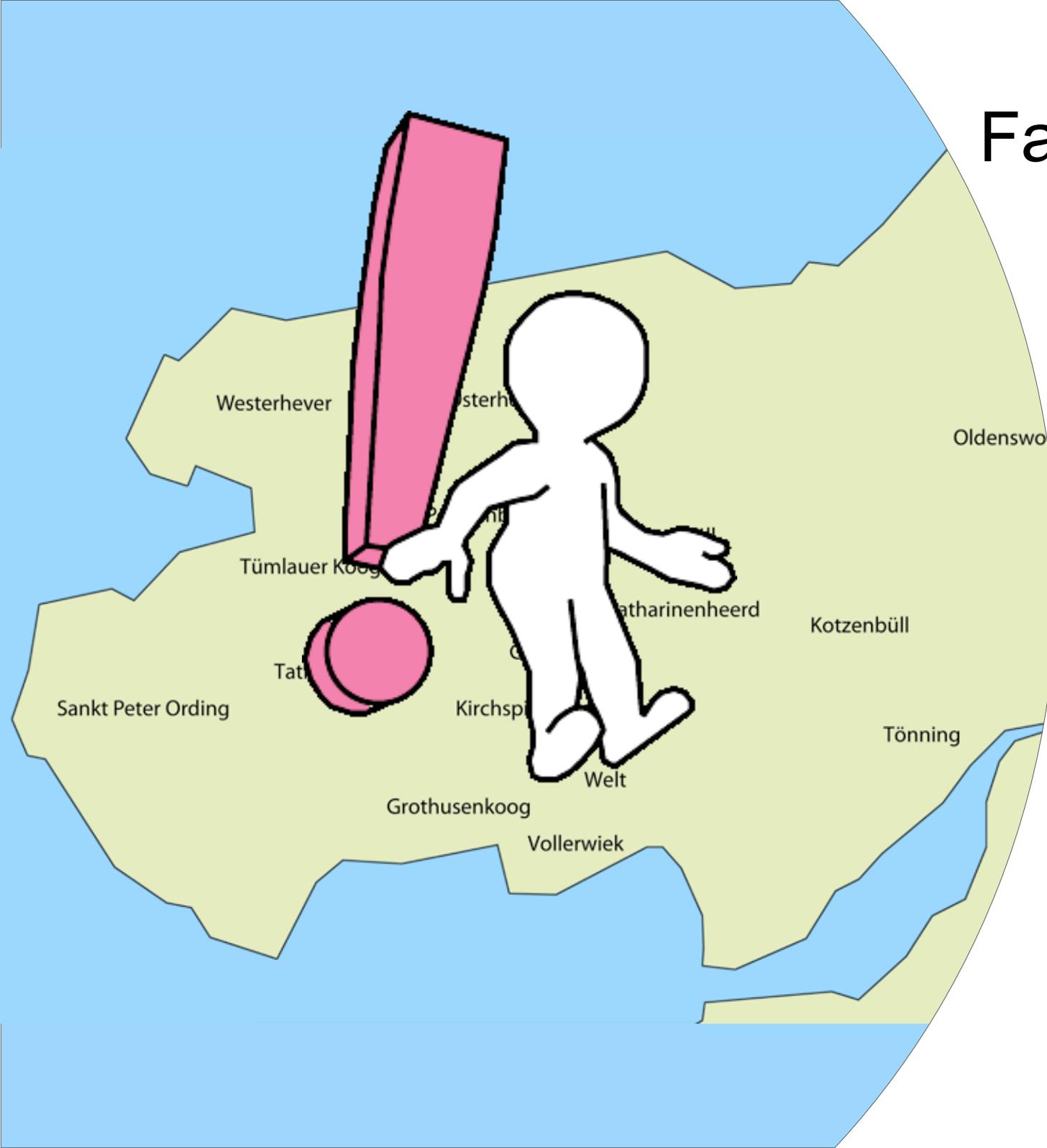
Jul 2011	Präsentation der Projektarbeit vor Ort
August 2011	Beantragung von Fördermitteln (strukturelle und investive)
Oktober 2011	Namensfindung für das regionale Kooperationsprojekt, Gründung des Vereins (bis spätestens Ende des Jahres)
ab Oktober (nach Vereinsgründung)	Grundlage der Homepage erstellen, City2Click und Facebook Auftritt einrichten
Ende 2011	Stellenausschreibung für die Geschäftsführung
Sommer 2012	Auftaktveranstaltung: Pressearbeit, Flyer und Plakate

Die nächsten Schritte

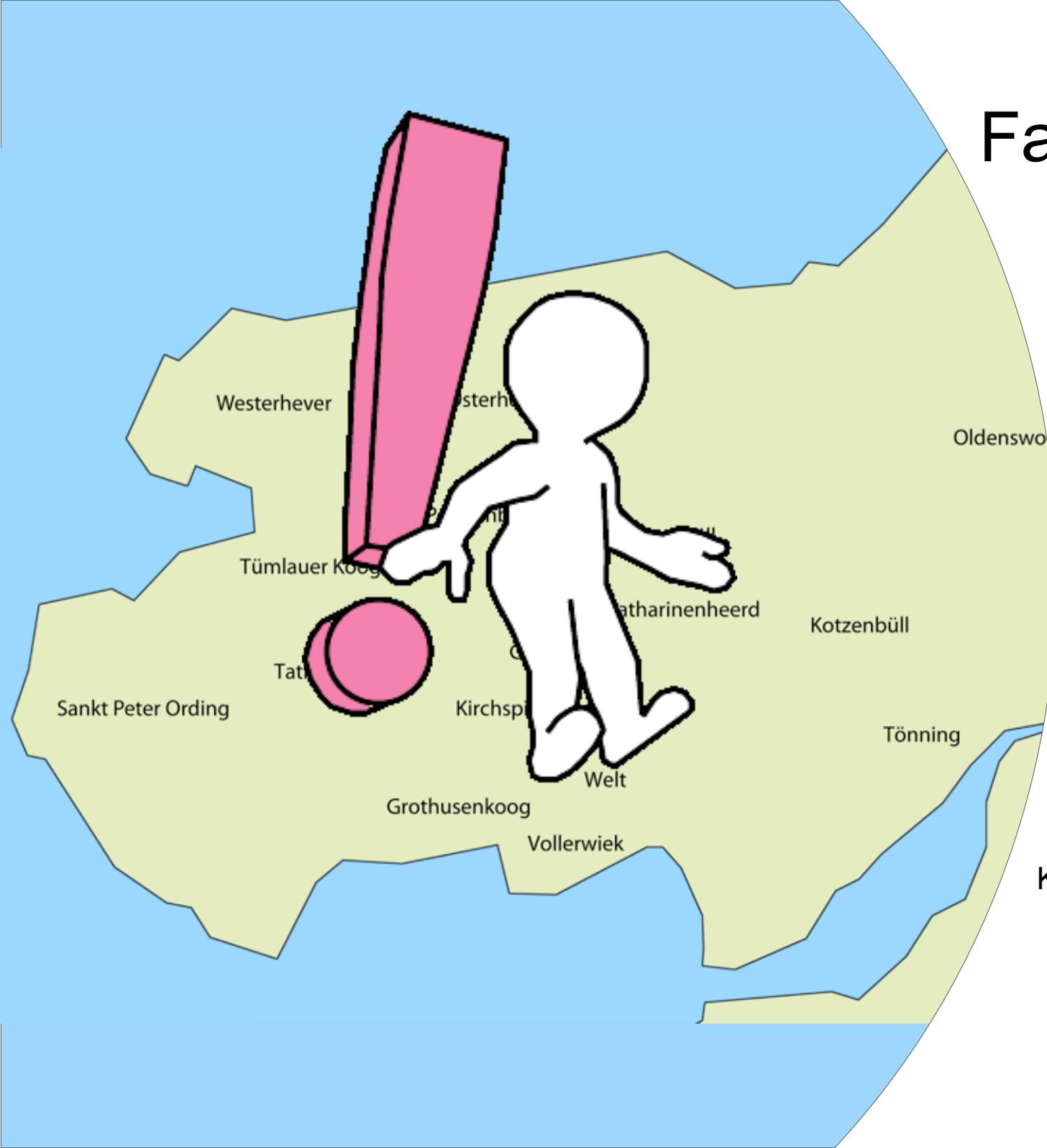
- Vereinsgründung
- Besetzung der Geschäftsführung
- Beantragung von Fördermitteln
- Umsetzung der Handlungsempfehlung "Öffentlichkeitsarbeit"
- Auftaktveranstaltung

Fazit

Wie können soziale und kulturelle Infrastrukturen im ländlichen Raum gesichert und weiterentwickelt werden?



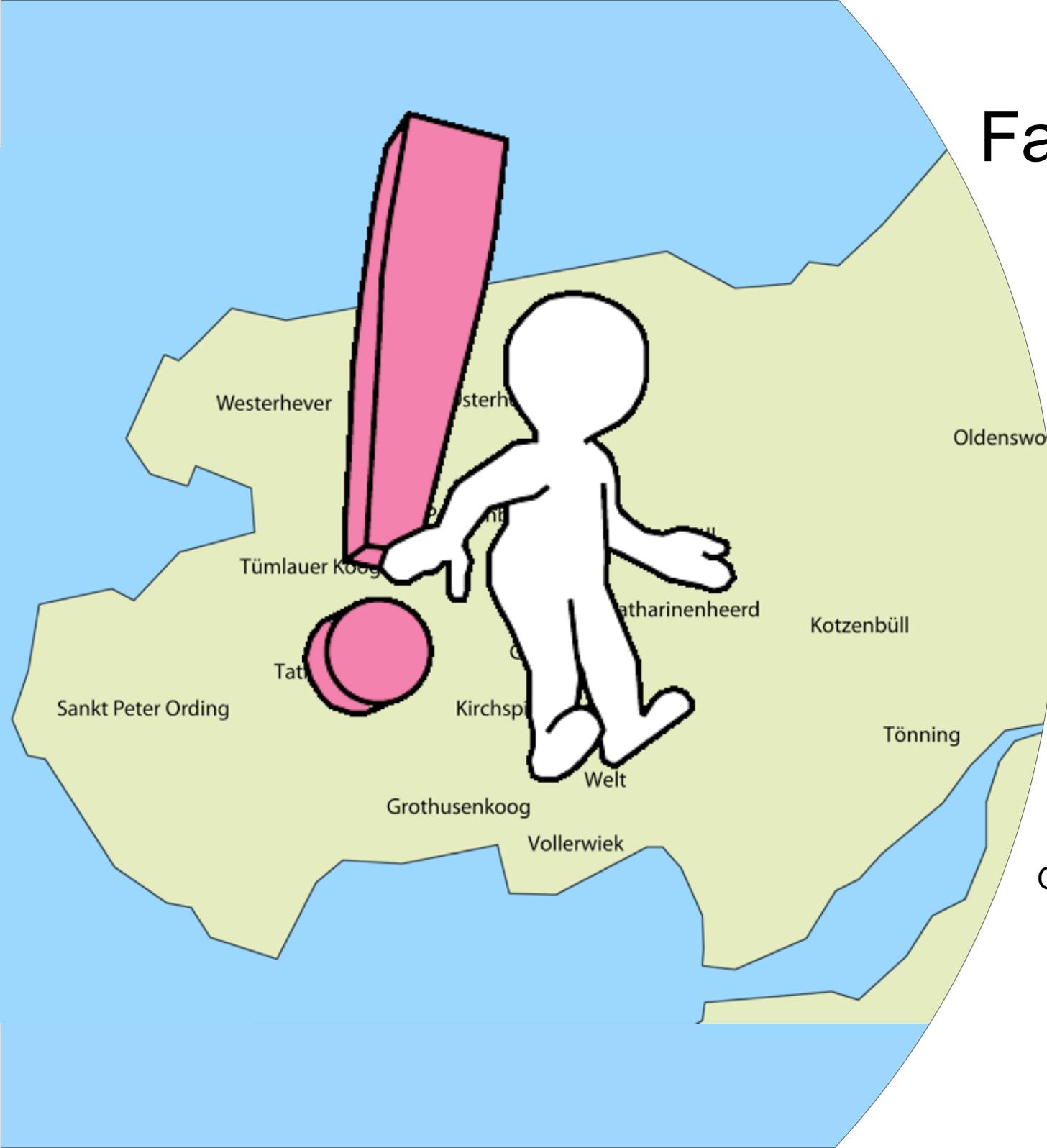
Fazit



Nutzen:

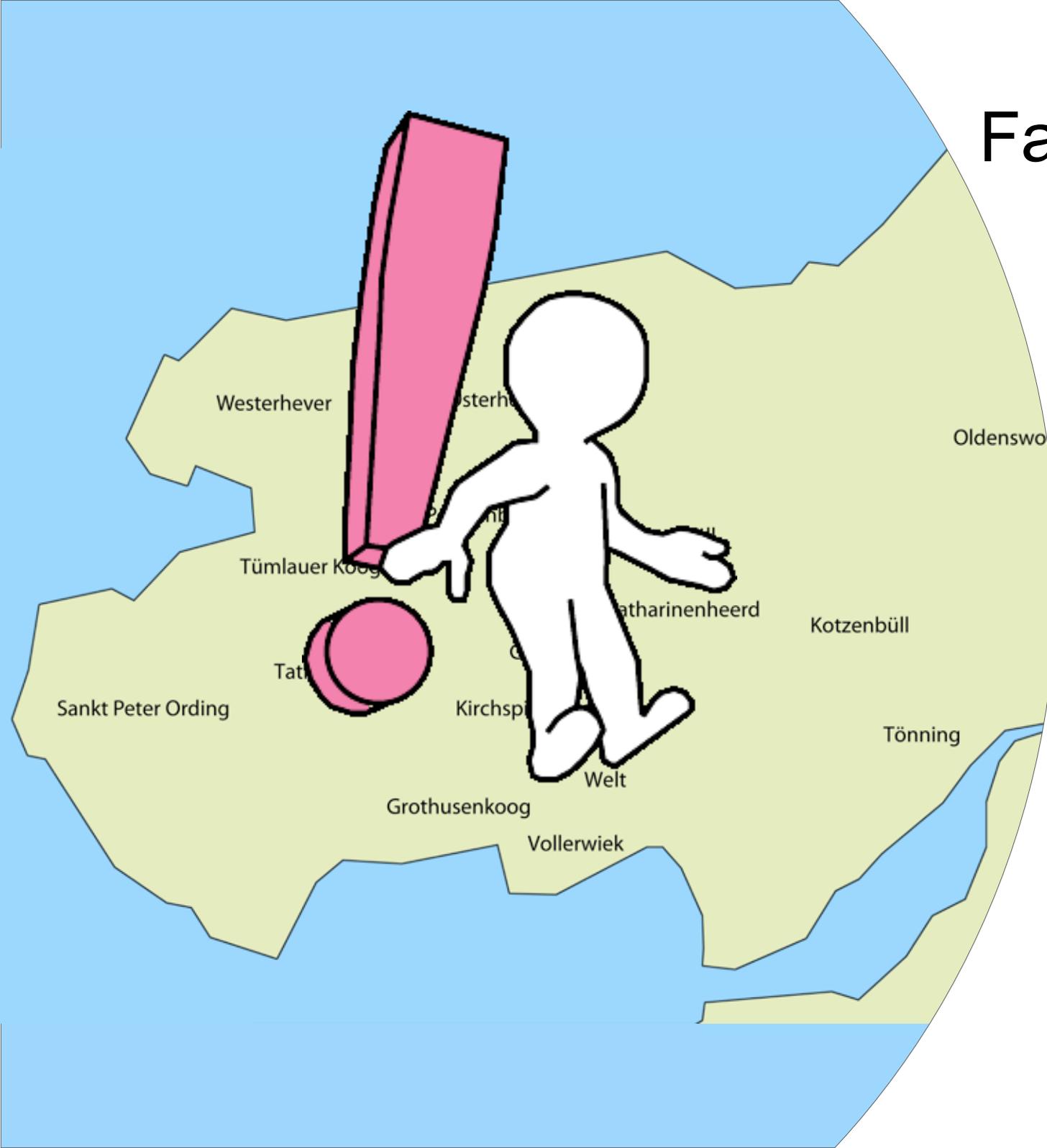
- Eiderstedt: regionaler Zusammenhalt, Aufwertung der sozialen Strukturen
- Bewohner: Erhaltung und Optimierung des sozialen und kulturellen Angebotes
- Bürgermeister: Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität in den Gemeinden. Aufwertung des Landlebens
- Kooperationspartner: Kostenersparnisse, Synergieeffekte

Fazit



- regionale Kooperationen und Vernetzungsstrategien gewinnen zunehmend an Bedeutung
- Nur mithilfe gemeinschaftlicher Zusammenschlüsse lassen sich Defizite ausgleichen, sodass ein Mehrwert für alle geschaffen werden kann.
- Ein Fundament an sozialer Infrastruktur muss vorhanden sein
Sicherung der Kooperationen durch Schaffung formeller Rahmenbedingungen (rechtliche Grundlagen, Vereinsstruktur)

Fazit



- Ressourcenzusammenführung, Synergieeffekte, Kostenersparnis
- Ausbau des sozialen Angebotes
Schaffung eines erweiterbaren Kooperationsnetzes
- Gemeinsame Identität schaffen (Corporate Design)
- Bürgerliches Engagement

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!

